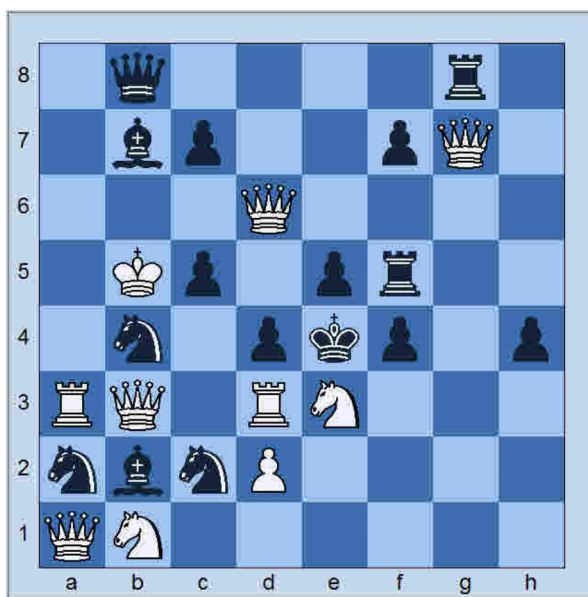


Mein Matt in 13

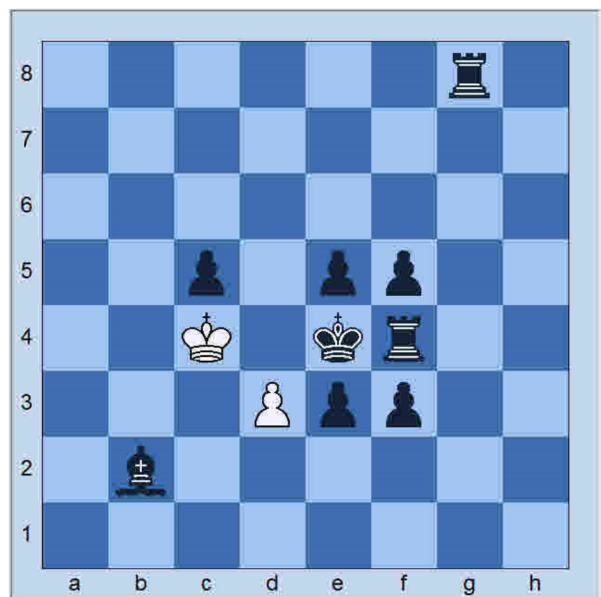
Als Unsterbliches Schachproblem wird eine Schachkomposition von Conrad Bayer bezeichnet, die in der Zeitschrift „Illustrierte Zeitung, 1851“ am 16. August 1851 veröffentlicht worden war. In dieser Komposition setzt Weiß mit nur einem ihm verbliebenen Bauern neben seinem König nach neun Zügen matt. Dazu benötigte der Komponist immerhin sieben Schachgebote.

Auf meiner süchtigen Suche nach Unsterblichkeit begab ich mich danach auf die Suche nach einem ähnlichen Mattbild mit einer größeren Anzahl von Zügen. Es war eine mühsame Arbeit über einen sehr langen Zeitraum, die nur mit Hilfe eines Schachprogramms konstruiert und geprüft werden konnte. Und dabei ging es ebenfalls nicht ohne viele Schachgebote ab.

In der Zeitschrift „Schach“, Ausgabe 12/2000 wurde meine Komposition mit einem Matt in 13 Zügen veröffentlicht:



Ausgangsstellung



Endstellung

Und dies ist die Lösung:

1.Kc4 cxd6 2.Sc3+ Sxc3 3.Dh1+ f3 4.Dxh4+ Tf4 5.Dhh7+ f5 6.Dxb7+ Dxb7 7. Dxb7+ d5+ 8.Dxd5+ Sxd5 9.Sxd5 Sxd5 10. Te3+ Sxe3+ 11.Dxe3+ Sxe3+ 12 Txe3+ dxc3 13.d3#

Mit meiner Suche oder Sucht nach Unsterblichkeit scheiterte ich dann allerdings doch kläglich. Einen einzigen Kommentar hatte ich erhalten und zu verkraften, als ein mehr oder weniger berufener Kommentator dieses Stück als „Unsterbliche Wüstheit“ bezeichnete.